



Das Inn
 Duom
 in der Frauen
 von August Lönner

In einer Trambahn sitzen auf der rechten Seite erstens die entzückende kleine Frau, neben ihr zweitens ein langer, magerer, junger Mann mit strohgelbem Schnurrbart, Filzhut, zerschlissemem Jackett, zerbeulten, speckigen Hosen, an deren einstmalige Schönheit nur noch ein Rest Bügelfalte am Schienbein erinnert. Auf der linken Seite sitzt erstens ein würdiger Herr, ungefähr fünfzig Jahre alt, großer Bart, große Nase, großer Hut; zweitens: der Platz neben ihm ist leer. Damen und Herren von minderer Bedeutung füllen den Wagen. Man fährt. —

Die kleine Frau denkt: „O Gott, ist das unangenehm,“ und macht schon seit einer Weile ungeduldige Bewegungen, wirft einige ängstliche Seitenblicke auf den jungen Mann mit dem hellen Schnurrbart neben ihr: er ist wohl einarmig, — ja wirklich, er hat nur einen Arm, der arme junge Mann, — der andere verschwindet vollkommen im Rücken seiner kleinen Nachbarin. Hinter deren Schulter kann man seine Schulter sehen, die sich in nervösen Zuckungen hin und her bewegt, versinkt und auftaucht, plötzlich verschwindet und langsam wieder zum Vorschein kommt. Es scheinen die Stöße des schweren Wagens, der auf den Schienen dahinholt, daran schuld zu sein.

Der junge Mann übrigens bleibt still und schaut kühl geradeaus mit den runden, stumpfsinnigen Augen eines Menschen, der an nichts denkt. Doch der würdige, alte Herr gegenüber sieht ihn andauernd und scharf an. Aus seinem Blick errät man, wie sehr er eine heftige Entrüstung

Korpulenz ist nicht nur unästhetisch, sondern oft ungesund. Eine schlanke Figur wirkt sympathisch, erhält elastisch und gesund. Man gebrauche nur **Charm-Tee**, wohlschmeckend und unschädlich. Literatur und Versand durch die **Engel-Apotheke, Frankfurt a. M. 105.** Weitere Niederlagen: **Elefanten-Apotheke, Berlin SW 19, Leipziger Straße 74.** **Engel-Apotheke, Leipzig, Markt 13.**